

Die Ethnographische Abteilung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums**

Band (Jahr): **28 (1948)**

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IV. DIE ETHNOGRAPHISCHE ABTEILUNG

In den ersten Monaten des verflossenen Jahres wurde die Renovation von Saal III fortgesetzt und beendet, so daß anfangs Mai die neu ausgestellten Sammlungen aus der Südsee, die zu den wertvollsten unserer Abteilung zählen, dem Publikum wieder zugänglich gemacht werden konnten. Als Auftakt zu dieser Eröffnung konnte der Konservator am 28. April die Vertreter des bundesstädtischen Pressevereins empfangen und sie über die bereits ausgeführten und in den übrigen Sälen noch beabsichtigten Arbeiten zur Neuausstellung unserer Abteilung orientieren und in einer Führung durch Saal II und III auf die wertvollsten Stücke aufmerksam machen. Diese Veranstaltung hat ihren Niederschlag in einer Reihe zum Teil illustrierter Artikel in der bernischen Tagespresse gefunden, und wir hoffen, daß wir auf diesem Wege auch das Interesse der Bevölkerung zu Stadt und Land zu wecken vermochten.

Die nächste größere Neuordnung wird unsern Afrikasaal umfassen, wo wir bereits im Laufe des Berichtsjahres eine Anzahl Schränke entfernt oder anders aufstellen ließen. Zudem wurde mit der Überprüfung und Umgruppierung der weitverstreuten Magazine mit afrikanischem Material begonnen, eine mühsame Arbeit, bei der wir aber seit Jahren neben unsern Handwerkern auch vom Aufsichtspersonal unserer Abteilung, Frau Knoll und Frau Glur, nach Möglichkeit unterstützt werden.

Sonst haben wir die üblichen administrativen Arbeiten weitergeführt, bei denen wir wie bisher an unsern Mitarbeitern eine kräftige Hilfe fanden. Fräulein *H. Jenzer*, unsere Spezialistin für alle Textilfragen, hat sich vor allem mit den orientalischen Geweben befaßt und wird in einem der nächsten Jahrbücher als Ergebnis ihrer Untersuchungen eine Arbeit über Kaschmirs veröffentlichen. Herr *Ettore Rigozzi* hat sein Wissen und seine große Sachkenntnis auf ostasiatischem Gebiete, speziell im japanischen Kunstgewerbe, erneut bei umfangreichen und zeitraubenden Katalogisierungen unter Beweis stellen müssen, und wir sind ihm für seine ständige Bereitschaft sehr verbunden. Leider hat Herr *A. Loertscher*, der seit zehn Jahren unsere Bibliothek betreut und in der letzten Zeit revidiert und neu geordnet hat, infolge eines Unfalles auf eine weitere Mitarbeit verzichten müssen. Wir sind ihm, der trotz seines Alters sich dieser oft nicht leichten Aufgaben mit Sachkenntnis und Geduld unterzogen hat, zu großem Dank verpflichtet, und wir hoffen, daß er uns seinen freundschaftlichen Rat und dem Museum sein völkerkundliches Interesse bewahren wird.

Für unsere umfangreiche Sammlung südasiatischer Palmbblatt-Manuskripte haben wir in Herrn Prof. Dr. *C. Regamey* in Lausanne einen Bearbeiter

gefunden, und wir freuen uns, seine bedeutsamen Studien, die sicher die Fachleute wie ein weiteres Publikum in gleicher Weise fesseln werden, im vorliegenden Jahrbuch publizieren zu können.

Auch im verflossenen Jahr ist unsere Abteilung von Fachgelehrten aus dem In- und Ausland besucht worden, und von verschiedenen Sammlungen und einzelnen Objekten mussten Reproduktionen zu wissenschaftlichen Arbeiten und Publikationen abgegeben werden. Dem Berichtersteller war es vergönnt, mit Hilfe von Reisebeiträgen der Herren Erziehungsdirektor Dr. M. Feldmann, Bern, und W. Bretscher, Bern, denen wir dafür zu Dank verpflichtet sind, die ethnographischen Museen von Paris, Amsterdam, Leyden und Brüssel zu besuchen, wo wir vor allem die Kulturen der Völker Afrikas und der Südsee studierten und außerdem Vergleichsmaterial für den fortschreitenden Katalog der Mosersammlung zusammentrugen. Einige dieser großen Museen sind seit Kriegsende neu ausgestellt worden und haben uns gerade im Hinblick auf die Neuordnung unserer Berner Sammlungen manche wichtige Anregung gegeben. Außerdem bot sich Gelegenheit, den Austauschverkehr zu erweitern und mit vielen Kollegen in einen fruchtbaren persönlichen Kontakt zu treten.

Die Sammlungen haben sich durch Ankäufe und vor allem durch einige wertvolle Schenkungen vermehrt, und wir lassen hier eine kurze Beschreibung der bedeutsamsten Stücke folgen, indem wir für alle übrigen Eingänge auf das anschließende Zuwachsverzeichnis hinweisen.

Unsere orientalische Kunstgewerbemuseum ist erfreulicherweise wieder durch einige gute Objekte ergänzt worden. So konnte zu dem bereits im letzten Jahr erwähnten Krug aus Nicäa (Kleinasien) noch ein prachtvoller Teller aus dem nämlichen Gebiet erworben werden. Dieser hat einen Durchmesser von 28,5 cm und ist aus einem gelblich-grauweißen, sandigen Ton gearbeitet und, über einer weißen Grundfarbe, gleichmäßig mit Schmelz überzogen, der an verschiedenen Stellen, besonders auch auf der Unterseite, einen Stich ins Grünliche zeigt. Der Dekor ist sehr charakteristisch und besteht aus Nelken und Tulpen, deren Stengel und Blüten in Sepia skizziert und in den lebhaften Farben, die jener hervorragenden Werkstatt eigen waren, gemalt sind. Auch der rückseitige Rand ist mit kleinen, blütenähnlichen Figuren in Blau überdeckt. Wir dürfen annehmen, daß das Stück aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts stammt und also beste Isnik-Tradition repräsentiert.

Ein weiterer Ankauf aus einem Gebiet, das bisher in unserer Sammlung nicht vertreten war, betrifft einen Krug aus Rhages in Persien. Der Ort, heute eine Ruinenstätte etwas südöstlich von Teheran, ist während Jahrhunderten für seine Tonwaren berühmt gewesen, und seine Produkte sind für die Entwicklung des persischen Stils in der Keramik von großer Bedeutung. Unser Krug, von einer rundlich-bauchigen Amphorenform, ist 26 cm hoch und aus einem gelblichgrauen Ton modelliert. Dem Halse folgt ringsherum eine reliefierte Inschrift in einem altertümlichen Kufi, die wohl den Namen des Meisters enthält, aber bis jetzt noch nicht entziffert werden konnte. Die grünliche Glasur mit Craquelé, die den untersten Drittel des Gefäßes frei läßt,

zeigt oben, besonders auf den Henkeln, eine sehr hübsch wirkende Tönung ins Bläuliche und Bräunliche. Wir nehmen an, daß das bedeutende Stück noch dem 12. Jahrhundert entstammt.

Aus Persien wurde auch eine kleinere Bronzekanne aus nachsassinidischer Zeit angekauft, die besonders durch ihre aparte Form auffällt. Auf einem kegelförmigen, profilierten Fuß erhebt sich der länglichrunde, sehr flache Körper mit einem hohen, schön geschwungenen, von zwei Traversen gestützten Henkel. Der Dekor, in tiefer Ziselier- und Treibarbeit, besteht auf beiden Seiten aus einem von Laubwerk umgebenen Kopf in Seitenansicht, mit einem großen, mandelförmigen Auge.

Eine wichtige Vermehrung durch wertvolle Geschenke haben unsere Sammlungen aus Ostasien erfahren, indem Frau *Greta Thurnheer*, Locarno, ihrem vorjährigen Legat noch eine Anzahl Gegenstände beigelegt hat, für die wir ihr sehr dankbar sind. Das Hauptstück ist eine Grabbeigabe von 40 cm Höhe aus der frühen Tangzeit und stellt einen Polo-Spieler (oder -Spielerin) zu Pferd auf einer rhombenförmigen Fußplatte dar (Taf.7). Die Figur ist aus einem ockerfarbigen Ton modelliert, mit weißlicher Engobe überzogen und weist Spuren von roter Bemalung auf. Interessant ist vor allem die ungewöhnliche Haltung des Reiters, indem Oberkörper und Kopf um 90° auf die Seite gedreht sind und die Arme vor- und hochgehalten werden zum Schlag mit dem Hammer (der aber fehlt). Der Wendung des Reiters folgt auch der im rechten Winkel auf die Seite bewegte Kopf des Tieres, der, mit geöffnetem Maul, geblähten Nüstern und flatternder Mähne ein ungemein charakter- und lebensvolles Bild bietet.

Neben dieser höchst eindrucklichen Plastik umfaßt die Schenkung noch 20 japanische Rollbilder, sog. Kakemonos, die meisten in tadellosem Zustand und in Originalfassungen. Einige stammen aus dem 16.—18. Jahrhundert und zeigen die Signaturen bekannter Künstler; andere sind bedeutende Werke von Malern des 19. Jahrhunderts und repräsentieren also die neuere Malerei Japans. Die einzelnen Bilder werden in der folgenden Zusammenstellung nach der Entzifferung der Signaturen durch Herrn E. Rigozzi, St. Gallen, mit Angabe von Bildinhalt und Künstler kurz charakterisiert.

- | | |
|---|-----------------------------|
| 1. «Zwei Philosophen unter Fichtenbäumen.» | Kano-Schule, um 1600. |
| 2. «Acht spielende Kinder mit vier Hündchen.» | Hanabusa-it-chō, 1652—1724. |
| 3. «Berg- und Flußlandschaft mit Weisen und Schülern.» | Sen-po-son-oku, 1720. |
| 4. «Chinesische Vase mit archaisch-chinesischer Schrift.» | 18. Jahrh. |
| 5. «Poet mit Schülern in Landschaft mit Wasserfall.» | 17./18. Jahrh. |



Taf. 7. Grabkeramik aus China.



Taf. 8. Kopf aus Stein, den Bodhisatwa-Avalokiteshvara darstellend; Khmer, Hinterindien.

- | | |
|---|--|
| 6. «Stehender buddhistischer Apostel (Arhat).» | Shō-ga (Naoyoshi) 1715—83. |
| 7. «Arhat Ha-su-mitsu.» | Shō-ga (Naoyoshi) 1715—83. |
| 8. «Yuki-onna, das weibliche Gespenst des Schnees und der Kälte.» | (Tawara) Sō-ri, 1764—1800. |
| 9. «Bambus mit Vogel und Mücke» (Tuschmalerei). | Rō-setsu, 1755—99. |
| 10. «Kiefer an Felsen.» | Shi-seki, um 1800. |
| 11. «Vogel auf Felsen am Strand.» | Shō-tei (Schüler des Hokusai), um 1800. |
| 12. «Landschafts-, Straßen- und Interieurszenen.» | Yeishi (Ukiyoye-Schule), 19. Jahrh. |
| 13. «Berglandschaft mit Bäumen und Tempel.» | Stil der chinesischen Schule, 19. Jahrh. |
| 14. «Die tanzenden Glücksgötter Ebisu und Daikoku.» | I-den (Shu-tsu), 19. Jahrh. |
| 15. «Meeresstrand mit Kranichen.» | Gyoku-shō, 19. Jahrh. |
| 16. «No-Spieler.» | Chō-jō, 19. Jahrh. |
| 17. «Der Zauber-Affe Son-go-ku.» | 19. Jahrh. |
| 18. «Schwimmender Karpfen.» | So-seki, 19. Jahrh. |
| 19. «Affe auf blühendem Kirschbaumstrunk.» | Shō-fū, 19. Jahrh. |
| 20. Reproduktion eines Makimono (Längsrollbild). | |

Unsere bedeutende japanische Waffensammlung, die wir leider vorübergehend magazinieren mußten, ist durch wichtige Ankäufe bereichert worden. Wir erwarben eine wertvolle, alte Dolchklinge aus der Ko-tō-Epoche Alt-Japans. Diese zeigt eine prachtvolle Holzmaserung mit gerader Härtungskurve und ist auf der Angel signiert als Werk des Kuni-shige aus der Familie Fuji-wara, der zu den zehn berühmtesten Meistern der Sō-shū-Gruppe Masa-muné's aus dem 13./14. Jahrhundert gehört. Das Stück ist, japanischem Brauch gemäß, in einer schlichten Holzscheide montiert und mit einem alten, braunen Brokatsack versehen.

Zwei Armschienen von japanischen Rüstungen, die wir von einem alten Freund unseres Museums, Herrn *Gordon Ritter* in Schloss Glérolles, erwerben konnten, sind vor allem durch den Dekor und die Güte der Arbeit bemerkenswert. Die beiden Stücke, mit Ketten und Metallplatten gepanzert, zeigen nämlich Inkrustationen von Gold in Regentropfenmustern, eine nicht gewöhnliche Technik von großer und reizvoller Wirkung. Nach Art der Fassung und Montierung dürften sie dem Anfang des 17. Jahrhunderts angehören.

Einen außerordentlichen Zuwachs hat unsere Sammlung von Khmer-Plastiken aus Hinterindien erhalten. Zunächst hat uns die *Karton- und*

Papierfabrik Deißwil AG. durch die Bemühung ihres Direktors, Herrn Dr. E. Stämpfli, einen wundervollen, lebensgroßen Kopf aus Kambodja oder Südsiam geschenkt. Er ist aus einem rötlichbraunen Sandstein gehauen und stellt den im Reiche der Khmer besonders beliebten und verehrten Boddhisatwa-Avalokiteshvara dar, erkennbar an der kleinen Gestalt seines Dhyâni-Buddha über der Stirne. Das Gesicht atmet jenen Ausdruck der inneren Ruhe und erhabenen Größe, wie er den bedeutenden Werken der Khmer-Kunst eigen ist, und den wir vor allem zu schätzen wissen (Taf. 8).

Zwei weitere Khmer, eine Büste und einen Kopf, konnten wir unserer Sammlung als Leihgaben von Herrn Dr. R. von Muralt, Zürich, beifügen, der durch seine früheren Zuwendungen ja überhaupt als Begründer unserer Khmer-Kollektion gelten kann. Beide Stücke sind ebenfalls aus einem rötlichen Sandstein gebildet und Darstellungen von Gottheiten aus dem 12. Jahrhundert. Die Büste ist reich geschmückt mit Krone und Ohranhängern, breiter Halskette und Armschmuck.

Ein weiteres Geschenk, bestehend aus zwei wertvollen Tüchern aus Indonesien, verdanken wir der Firma *Rüfenacht & Heuberger AG.*, Bern. Das eine der Tücher ist ein schön gemusterter Slimut aus Borneo, der als Lendentuch um die Hüfte gewickelt wird. Er ist fest aus Baumwolle gewebt und in Ikat-technik sehr charakteristisch mit schrägen Linien- und Hakenmustern ornamentiert. Der Grundton ist die beige-grau gebleichte Baumwolle, während die Motive in einem rötlichen und schwärzlichen Braun dem Stück den etwas strengen und herben Charakter verleihen, wie er vielen Dayakstoffen eigen ist. Das andere Stück ist ein Slendang (Schultertuch), wie er auf Bali von den Tänzerinnen verwendet wird. Das Gewebe besteht ebenfalls aus Baumwolle, das in Java im Batikverfahren mit stilisierten Motiven aus dem Pflanzen- und Tierreich gemustert und dann zur Weiterbearbeitung nach Bali ausgeführt wurde. Hier erst ist der blau getönte Dekor auf einfarbigem Grund mit Hilfe eines Klebstoffes mit Gold belegt worden, so daß der fertige Slendang als Kain-prada bei den Tänzen verwendet werden konnte.

Unsere große Sammlung aus Neuguinea wurde durch eine Leihgabe von Herrn *Serge Brignoni*, Bern – Paris, bereichert. Es ist eine prachtvolle Ahnen- oder Totenfigur vom Sepik, die, versehen mit allen Beigaben des lebenden Menschen, ein Bild von eindrucksvoller Kraft und Naturtreue darstellt. Wir werden das bedeutende Stück noch in einer besondern Studie behandeln.

In das Lebensgebiet eines tropischen Naturvolkes Südamerikas führt uns ein Geschenk, das uns die *Chocoladefabrik Tobler AG.*, Bern, überreicht hat. Es ist ein aus 90 Einzelstücken bestehender Tanzschmuck der Aparai-Indianer aus dem nordöstlichen Amazonasgebiet. Die Maskentänze dieser Indianer haben allerdings schon seit vielen Jahren ihren Charakter als religiöse Zeremonien verloren und sind zu bloßen Lustbarkeiten geworden, denen die Zuschauer ohne die ursprüngliche Geisterscheu in voller Unbefangenheit beiwohnen. Auch die dabei verwendeten Tanzkostüme und der farbige Tanzschmuck verschwinden und degenerieren allmählich, so daß wir glücklich sind, nun noch eine dieser Ausrüstungen zu besitzen, die übrigens

durch die Vollständigkeit sowohl wie durch die sorgfältige Arbeit und den guten Zustand ausgezeichnet ist. Das wichtigste Stück ist ein mächtiger, zylinderartiger Tanzhut aus Rotanggeflecht, völlig überdeckt mit übereinanderliegenden Binden aus den buntesten Federn und überragt von den mächtigen, leuchtend roten Schwanzfedern des Arara. Die hintersten tragen einen Behang, der über Nacken und Rücken fällt und in grünlich schillernden Käferflügeln endigt. Der Körper des Tänzers aber wird halbwegs verborgen durch ein Fransenkleid aus Bananenfasern, das wohl ursprünglich bis zu den Füßen reichte und den Tanzenden als dämonisches Wesen vollständig zu verbergen hatte.

Die übrigen Schmuckstücke, fast ohne Ausnahme alle mit Federn besetzt, wurden um die Stirn, den Hals und um die Arme getragen und bildeten die Attribute einzelner Tänze oder Geister. Sie sind im nachfolgenden Zuwachsverzeichnis entsprechend aufgeführt.

Endlich können wir noch den Eingang einer interessanten und in ihrer Art gewiß seltenen Sammlung aus Alt-Ägypten melden, die uns als Geschenk der *Kantonalen Erziehungsdirektion* übergeben worden ist. Die Tatsache, daß ein Schweizer Ägyptologe, Herr *Henry Wild*, der vor Jahren unsere Bestände aus Ägypten revidiert und neu ausgestellt hatte, nun in Kairo arbeitet, bot uns die willkommene Gelegenheit, durch ihn an Ort und Stelle eine kleine Sammlung als Ergänzung der unsrigen zusammenstellen zu lassen. Da es sich, schon aus finanziellen Gründen, nicht um die Erwerbung von Kunstwerken handeln konnte, wurde das Hauptgewicht auf Gegenstände aus der materiellen Kultur der alten Ägypter gelegt, die in Stoff und Technik zugleich manche interessante Parallelen zur Kultur der heutigen Bewohner zu geben vermögen. Die Sammlung umfaßt 36 Nummern, davon eine Anzahl auch als persönliche Geschenke von Herrn Wild, und wir hoffen, daß dieser das eine oder andere Stück im nächsten Jahrbuch einer genaueren Untersuchung unterziehen wird.

Zum Schluß bleibt uns die angenehme Pflicht, den vielen Freunden der Ethnographischen Abteilung und vor allem denen, die uns mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind, zu danken, indem wir hoffen, daß uns dieses Wohlwollen auch im nächsten Jahr erhalten bleibe.

E. Rohrer

ZUWACHSVERZEICHNIS 1948

I. ASIEN

- Orient:* 1 Teppich aus dem Kaukasus; 1 Bronzevase, post-sassanidisch, Persien; 1 Teller aus Nicäa (Isnik), Kleinasien; 1 Krug aus Rhages (Persien). Ankäufe.
1 Stempelsiegel aus Stein aus der Umgebung von Nihawend (Iranisches Hochland), prähistorisch, um 4000 v. Chr. Geschenk von Herrn Dr. E. Borowski, Basel.
- Ostindien:* 2 Fußabdrücke Vischnus aus Kupferblech, mit gravierten Figuren und Zeichen; 1 Fuß Vischnus aus Kupferblech; 1 Stempel aus Messing, die Füße Vischnus darstellend, zur Anbringung von Zeichen auf dem Körper; alle drei Gegenstände aus Tanjore (Südindien)¹. Geschenke von Herrn Dr. P. Wirz, Reinach (Basel-land).
- 2 Palmbblatt-Manuskripte. Geschenke von Fräulein Valerie Müller, Wabern.
- Hinterindien:* 1 Kopf aus Stein (Boddhisatwa-Avalokiteshvara) von den Khmer. Geschenk der *Karton- und Papierfabrik Deißwil AG.*
1 Kopf und 1 Büste aus Stein, von den Khmer. Leihgaben von Herrn Dr. R. von Muralt, Zürich.
- China:* 2 Rollbilder (Kakemonos). Ankäufe.
3 Vasen, polychrom bemalt. Geschenke der Frau Marquise de Mortemart, Paris.
1 Reiter (Polospieler), Grabfigur aus der Tangzeit, aus Ton. Geschenk von Frau Greta Thurnheer, Locarno.
2 Paar Eßstäbchen, 1 Täschchen, 1 Knochenfächer; Geschenke von Frau Mayer, Bern.
- Japan:* 1 Dolchklänge mit Scheide und Brokatsack; 2 Armschienen. Ankäufe.
1 Makimono und 19 Kakemonos, 1 Bastgürtel und 1 Halskette der Ainu; Geschenke von Frau Greta Thurnheer, Locarno.
2 Dolchklängen, 14./15. Jahrh. Leihgaben von Herrn Ettore Rigozzi, St. Gallen.

II. INDONESIEN

- Sumatra:* 1 Pandjang-Siking, 1 Klewang, 1 Rentjong, 1 Strange Rohseide, 1 Goldwaage, 1 bestickte Hose. Geschenke von Herrn Dr. H. Hirschi, Erlen.
1 Trommel und 3 Bambusbehälter. Geschenke von Frau Imhof, Bern.
- Borneo:* 1 Lendentuch (Slimut), in Ikat-Färbung. Geschenk der Firma Rufenacht & Heuberger AG., Bern.

¹ Die drei Objekte sind erwähnt in dem Artikel von Herrn Dr. P. Wirz über «Buddhas Füße und Fußabdrücke» im letztjährigen Jahrbuch des Museums.

- Bali:* 1 Slendang, sog. Batik-Prada. Geschenk der Firma *Rüfenacht & Heuberger AG.*, Bern.

III. SÜDSEE

- Neuguinea:* 1 Bündel Pfeile. Geschenk von Herrn Dr. *Hirschi*, Erlen.
1 Ahnenfigur vom Sepik, aus Holz. Leihgabe von Herrn *S. Brignoni*, Bern – Paris.

IV. AFRIKA

- Sahara:* 1 Kamelsack und 1 kleine Tasche aus Leder; 1 Fußnecessaire, Ankäufe.
- Ogowe:* 1 Stück Rindenstoff, farbig gemustert. Ankauf.
- Alt-Ägypten:* 2 Holzbarken für den Totenkult und 2 kleine, längliche Körbe aus Gebelein, prä-dynastisch; 3 verschiedene Formen von Nackenstützen aus Holz, 1 Dolchklinge und 1 Kelle aus Bronze, 1 Haken und 1 Plateau aus Holz, alles aus Moalla, erste Zwischenzeit, ca. 2000 v. Chr.; 1 Holzschachtel mit Figur und kleinem Schiffchen, 2 Keulen, 1 Paar Worfelschaufeln, 1 Schaufel und 2 Keile aus Holz, aus Gebelein, Mittleres Reich; 1 Schreibschachtel, 2 runde Körbe und 1 großer, länglicher Korb aus Deir-el-Medineh, 20.—21. Dynastie, ca. 1200—1000 v. Chr.; 1 Harfe (Fragment) für 15 Saiten, aus Holz, bemalt, aus Scheich Abd-el-Gurna, Neues Reich; 1 Schale mit zwei Ausgüssen aus Bronze und 1 kleiner Topf mit Henkel aus Medineh-Habu, Neues Reich; 1 große Schale aus Bronze, 1 Schale aus Alabaster und 1 Kännchen aus Bronze, Neues Reich. Alles Geschenke der *Erziehungsdirektion des Kantons Bern*.
- 1 Stück Papyrus (bemalt), 1 Stein mit Relief, 1 Bogen mit zwei Pfeilen, 1 Fragment einer Mumiendecke, 1 Handhabe für ein Sistrum und 2 Stücke Seil. Geschenke von Herrn *Henry Wild*, z. Z. in Kairo.

V. SÜDAMERIKA

- Brasilien:* Federschmuck der Aparai-Indianer aus dem nordöstlichen Amazonasgebiet, bestehend aus 1 großen Tanzhut mit Behängen, 50 Kopfringen von verschiedener Größe und Form, 2 breiten Kopfringen mit Behängen, 7 stulpenförmigen Kopfaufsätzen, 3 Tanzkappen (Netzchen mit Federn), 1 Halsschmuck, 1 Federkrone, 1 Behang aus Vogelbälgen, 1 Bastgürtel mit Federbesatz, 17 Armringe mit Federn, 1 Armschmuck mit Behang, 13 verschiedene Federbehänge. Alles Geschenke der *Chocoladefabrik Tobler AG.*, Bern.

VI. HANDBIBLIOTHEK

a) Geschenke:

Größere und kleinere Werke schenkten:

Anthropos-Institut, Posieux-Froideville, Fribourg
Pd. Dr. *A. Bühler*, Basel
Frau Dr. *K. Bühler*, Basel
Mr. *Mirza Dawud*, London
O. Dincser, Genf
Prof. *J. Gabus*, Neuenburg
M^{lle} *F. Girard*, Paris
Prof. Dr. *V. Grottanelli*, Rom
J. Helbig, Brüssel
Prof. *J. Henninger*, Posieux-Froideville
Dr. *E. von der Heydt*, Ascona
Dr. *A. Krucker*, St. Gallen
M. L. J. Lemaire, Amsterdam
Prof. Dr. *G. Lindblom*, Stockholm
Dr. *J. Kunst*, Amsterdam
Prof. Dr. *F. Speiser*, Basel
Prof. Dr. *A. Steinmann*, Zürich
Dr. *P. Wirz*, Reinach (Bld.)

b) Tauschverkehr:

Im Tausch gegen unser Jahrbuch erhielten wir die Jahresberichte und Publikationen der folgenden Museen und Institute: Amsterdam (Indisch Instituut); Basel (Museum für Völkerkunde); Bern (Geographische Gesellschaft); Budapest (Magyar Muzeum und Ethnographie Népélet); Burgdorf (Sammlung für Völkerkunde); Cambridge, Mass., U. S. A. (Peabody Museum of American Archeology and Ethnology); Chicago; Genève (Musée d'Ethnographie); Göteborg, Schweden (Ethnografiska Museet); Kopenhagen, Dänemark (Ethnografiska Museet); Leyden, Holland (Rijksmuseum voor Volkenkunde); Mexiko (Instituto indigenista interamericano); Neuchâtel (Musée d'Ethnographie); New York, U. S. A. (Museum of Natural History); Porto, Portugal (Douro-Litoral); Prag, Tschechoslowakei (Narodniho Musea); Rom (Rassegna di Studi etiopici); Solothurn (Museum der Stadt Solothurn); Stockholm, Schweden (Statens Ethnografiska Museum); Tervueren, Belgien (Musée du Congo Belge); Tucuman (Universidad National); Torun, Polen (Muzeum Miejskie W. Toruniu); Unesco (Bulletin de l'Unesco); Washington, U. S. A. (Smithsonian Institution, United States National Museum); Zürich (Geographisch-Ethnographische Gesellschaft).